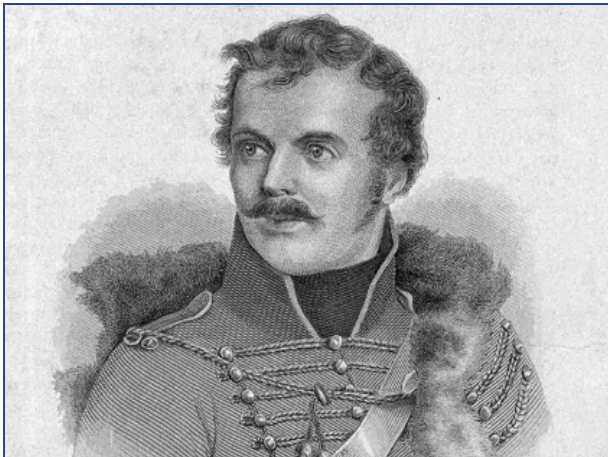


Historisches Stichwort: Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow geboren

Berlin, 18.05.1782.

Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow wird am 18. Mai 1782 in Berlin geboren. 1813 gründet er das nach ihm benannte Lützowsche Freikorps. Obwohl die sogenannten „Schwarzen Jäger“ militärisch weitestgehend unbedeutend bleiben, werden sie zum berühmtesten Freiwilligenverband der Befreiungskriege.



Kupferstich: Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow im Porträt (Quelle: Wikimedia)

Ludwig Adolf Wilhelm kommt am 18. Mai 1782 als Sohn des Generalmajors Johann Adolph von Lützow und dessen Frau Wilhelmine zur Welt. Der Spross des mecklenburgischen Adelsgeschlechts Lützow schlägt wie sein Vater eine militärische Karriere ein.

Militärische Laufbahn

Gerade einmal 13-jährig tritt von Lützow in das Grenadiergarde-Bataillon in Potsdam ein. 1798 wird er vom Gefreiter-Korporal zum Fähnrich befördert und 1800 zum Sekondeleutnant ernannt. Den begeisterten Reiter zieht es in die Kavallerie. Im Dezember 1804 wird er in das Kürassier-Regiment „von Reitzenstein“ in Tangermünde versetzt.

Im Vierten Koalitionskrieg zwischen Preußen und dem Russischen Kaiserreich auf der einen und dem Französischen Kaiserreich mit seinen verbündeten Staaten auf der anderen Seite kämpft von Lützow gegen napoleonische Truppen. Während der Schlacht bei Auerstedt 1806 wird von Lützow durch einen Schuss durch die Hand verletzt.

Mit den Resten des Regiments erreicht er die Festung Magdeburg, die bald darauf fällt. Von Lützow schafft es in das belagerte Kolberg und schließt sich dem Freikorps Ferdinand von Schills an. Beim Überfall auf Stargard erleidet er einen Durchschuss im linken Fußgelenk.

Nach dem Frieden von Tilsit erhält von Lützow für seine Verdienste die höchste Tapferkeitsauszeichnung im Königreich Preußen: den Orden Pour le Mérite. Weil jedoch seine Wunden aufgrund der ständigen Belastungen nur schlecht verheilen, bittet er um seinen Abschied. Ende August 1808 wird ihm dieser gewährt. Gleichzeitig wird er zum Major befördert.

Kurze Auszeit

Eine Zeit lang versucht von Lützow in der Forstwirtschaft Fuß zu fassen. Doch schon bald knüpft er Kontakte zu preußischen Patrioten und wirkt an Aufstandsvorbereitungen gegen die französischen Fremdherrscher mit.

Gemeinsam mit seinem Bruder Leopold von Lützow schließt er sich erneut Major von Schill an. In der Folge wird er in einem Gefecht gegen französische Infanteristen bei Dodendorf, nahe Magdeburg, durch einen Schuss in die Brust schwer verletzt.

Er kommt wieder auf die Beine und wird – wie alle Schill'schen Soldaten – einer kriegsgerichtlichen Untersuchung unterzogen. Da er nicht mehr im preußischen Militärdienst steht und aufgrund seiner mecklenburgischen Herkunft als Ausländer gilt, muss er sich jedoch dem Kriegsgericht nicht stellen. Im Jahr nach seiner Heirat mit Elisa Gräfin von Ahlefeldt im März 1810 wird von Lützow wieder in den preußischen Dienst aufgenommen.

Krieg gegen Napoleon

Derweil gerät die französische Hegemonie in Europa ins Wanken. Der Russlandfeldzug Napoleons scheitert 1812 und endet mit der Vernichtung der Grande Armée. Ende Dezember 1812 löst sich Preußen mit der Übereinkunft von Tauroggen von Frankreich, vereinbart einen Waffenstillstand mit Russland und erklärt seine Truppen für neutral.

Die Vorbereitung für einen bevorstehenden Krieg gegen das napoleonische Frankreich laufen. Am 3. Februar 1813 wird der Aufruf zur Formierung von freiwilligen Jäger-Detachements in Breslau veröffentlicht. Er richtet sich an Freiwillige, die „wohlhabend genug sind, um sich selbst bekleden und beritten machen zu können, (...) die durch ihre Bildung und ihren Verstand sogleich ohne vorherige Dressur gute Dienste leisten und demnächst geschickte Offiziere oder Unteroffiziere abgeben können“.

Ende Februar schließen sich Preußen und Russland für eine Koalition gegen Napoleon zusammen. Am 17. März erklärt Preußen Frankreich offiziell den Krieg.

Die „Schwarze Schar“

Von Lützow richtet ein Gesuch an den preußischen König Friedrich Wilhelm III., ein Freikorps aufstellen zu dürfen. Mit dessen Billigung gründet er das Königlich Preußische Freikorps von Lützow.

Über 3.000 Freiwillige aus fast allen deutschen Gebieten schließen sich dem Freikorps an, das wegen der Farbe seiner Uniformen bald „Schwarze Schar“ oder „Schwarze Jäger“ genannt wird. Unter den Angehörigen des Korps finden sich auch prominente Mitglieder wie der Dichter Theodor Körner, „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn und der Romantikdichter Joseph von Eichendorff.

Das Freikorps wird bald zum Mythos. Weil die Rekruten zu einem großen Teil aus dem nicht-preußischen Deutschland stammen, wirbt es mit einem Patriotismus, der über Preußens Grenzen hinausgeht.

Die schwarze Uniform mit ihren roten Aufschlägen und goldfarbenen Knöpfen wird legendär. Die schwarz-rote Fahne mit goldenem Fransensaum der späteren Urburschenschaft wird gemeinhin auf das Lützower Freikorps zurückgeführt. Im weiteren Verlauf der Geschichte wird Schwarz-Rot-Gold zu den unumstrittenen Nationalfarben Deutschlands.



Lützower Kavaliere im Gefecht (Quelle: Wikimedia/Knötel)

„Lützows wilde Jagd“

Die „Schwarze Schar“ operiert meist hinter den feindlichen Linien. Ihre riskanten Unternehmungen sind bald in aller Munde. Zum ihrem Ruf trägt auch das Gedicht „Lützows wilde Jagd“ von Theodor Körner bei. Dort heißt es unter anderem:

„Was streift dort rasch durch den finstern Wald / Was jaget von Bergen zu Bergen / Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt / Das Hurrah jauchzet. Die Büchse knallt / Es stürzen die fränkischen Schergen / Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt: / Es ist Lützows wilde verwegene Jagd.“

Tatsächlich jedoch sind die militärischen Erfolge des Freikorps überschaubar. Einige Angehörige verballhornen Körners Gedicht gar als „stille verlegene Jagd“.

Überfall bei Kitzén

Weil sich die Kriegsparteien neu organisieren wollen, vereinbaren sie am 4. Juni 1813 den Waffenstillstand von Pläswitz. Von Lützow erfährt fünf Tage später von der Vereinbarung, die vorsieht, dass er in preußisches Gebiet zurückkehren muss.

Obwohl die Frist zum Erreichen der eigenen Linien am 12. Juni verstreicht, begibt sich das Korps erst am 15. Juni auf den Rückzug Richtung Leipzig. Das birgt große Gefahren.

Denn laut Napoleon sei „Sachsen von den Räubern zu säubern“ und „alle Feinde, die hinter dem Rücken seines Heeres und außer der Linie agieren, als Brigands, als ehr- und rechtloses Gesindel zu behandeln“.

Am 17. Juni 1813 greifen französische und württembergische Kavallerie bei Kitzten nahe Leipzig das Freikorps ohne Vorwarnung an. Lützower Offiziere halten den Angriff für einen Irrtum. Ein Leutnant ruft: „Wozu sollen wir uns ergeben, es ist ja Waffenstillstand!“

Bald darauf müssen die „Schwarzen Jäger“ die Waffen strecken. Insgesamt werden über 300 Mann gefangengenommen, verwundet oder getötet. Auch von Lützow und Körner werden schwer verletzt.

Auflösung des Freikorps

Bald werden preußische Freikorps nur noch wie reguläre Linientruppen eingesetzt. Von Lützow kämpft unter anderem noch im Gefecht an der Göhrde und in den Ardennen. Nach Napoleons erster Abdankung 1814 werden Kavallerie und Infanterie des Lützow'schen Freikorps getrennt und die „Schwarzen Jäger“ damit faktisch aufgelöst.

So entsteht das Infanterie-Regiment Nr. 25, die Kavallerie wird zum Ulanen-Regiment Nr. 6. Als Kommandeur des Ulanen-Regiments gerät von Lützow in der Schlacht von Ligny im Juni 1815 verwundet in französische Gefangenschaft. Nach Napoleons entscheidender Niederlage in der Schlacht bei Waterloo wird von Lützow von preußischen Truppen befreit.

Im Oktober 1815 wird von Lützow mit dem Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite ausgezeichnet und zum Oberst befördert. Er übernimmt verschiedene Kommandos. Das letzte – das Kommando der 6. Kavallerie-Brigade – übergibt der inzwischen zum Generalmajor beförderte von Lützow am 30. März 1833.

1829 hat er – fünf Jahre nach seiner Scheidung – Auguste Uebel geheiratet, die Witwe seines jüngsten Bruders Wilhelm. Von Lützow ist kein langer Lebensabend vergönnt. Am 6. Dezember 1834 stirbt er an den Folgen eines Schlaganfalls.

•

Stand vom: 18.05.17 |

http://www.bundeswehr.org/portal/mypoc/bworg?uri=ci%3Abw.bworg.iaktuell.ia_politische_bildung.historisches_stichwort.mai&de.conet.contentintegrator.portlet.current.id=01DB130000000002%7CAMGC6S480DIBR